

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Pannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Pannebohn in Eibenstock.

Nr. 75.

Donnerstag, den 27. Juni

1907.

Bekanntmachung.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz, die bis zum 1. April 1908 hergestellt werden sollen, sind **spätestens bis zum 1. August** bei dem zuständigen Post- oder Telegraphenamte anzumelden.

Chemnitz, 20. Juni 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Nichter.

Männliche Veränderungen städtischer Dienststellen und der Krankenkassen.

Vom 28. Juni 1907 ab befinden sich

das städtische Bauamt
im neuen Rathause, zweites Geschoss der Südseite links,

Das Mittelmeerabkommen der Westmächte.

Der Text der zwischen Spanien einerseits und Frankreich und England andererseits geschlossenen Notizen ist nunmehr bekannt gemacht worden. Im Eingange der identischen Notizen ist der Wunsch ausgedrückt, den gegenwärtigen Besitzstand im westlichen Mittelmeer und an der atlantischen Küste zu erhalten und damit dem Frieden zu dienen. Darauf erklärte jede der drei Regierungen: 1. daß sie fest entschlossen ist, ihre Rechte über ihre insularen und maritimen Besitzungen in der erwähnten Gegend unberührt zu erhalten; 2. daß sie im Falle von Umständen, die den status quo verändern könnten, mit dem andern vertragschließenden Teil (also Spanien mit England und Frankreich und umgekehrt) in Verbindung treten will, um sich, wenn ihr das wünschenswert erscheine, über gemeinsame Maßregeln zu verständigen. Schon bei stüchigem Lesen hat man den Eindruck, daß hier Verpflichtungen in sehr unbestimmter Form eingegangen sind.

Um so auffälliger ist es, daß die französische Presse bisher den Notenwechsel als einen Garantievertrag und sogar als Allianz bezeichnet hat. So hieß es z. B. im „Matin“: „Frankreich und England garantieren Spanien die Unverletzlichkeit seiner Küsten und der benachbarten Besitzungen. Spanien garantiert England Gibraltar und den Weg nach Indien. Spanien garantiert Frankreich die Freiheit seiner Beziehungen zu Algier und den Senegal und die Möglichkeit, im Kriegsfall seine mittelländischen und atlantischen Geschwader in Verbindung zu setzen.“ Von allen diesen Garantien steht nicht ein Wort in dem jetzt bekannt gewordenen Text, sondern dieser besagt tatsächlich nur, daß jeder behalten will, was er hat, und daß man im Falle sich ankündigender Veränderungen nicht garantieren, sondern konvergieren will. Was bei diesem Kongress in jedem einzelnen Falle herauskommen wird, darüber gibt der Notenwechsel nicht den geringsten Anhalt; er überläßt vielmehr alles der Zukunft.

Da von allen Seiten das Bestehen geheimer Klauseln abgelehnt wird und der Text der Notizen tatsächlich alles enthalten soll, was abgemacht worden ist, so hätte die französische Regierung klüger getan, wenn sie den Versuch, der Abmachung eine Spitze gegen Deutschland zu geben, entgegengetreten wäre. Deutsche Interessen werden in der Tat durch das Abkommen nicht berührt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat Montag vormittag die beiden im Meier Hafen liegenden japanischen Kreuzer Tsukuba und Tschitose besucht. An Bord des Tsukuba richtete der Kaiser an die japanischen Offiziere folgende Worte: Meine Herren! Ich heiße Sie und Ihre Schiffe in meinem Namen wie im Namen meiner Flotte und meines Landes in diesem Hafen herzlich willkommen. Ich weiß die gütige Absicht Seiner Majestät des Kaisers von Japan bei der Entsendung dieses Geschwaders nach Kiel in hohem Maße zu würdigen. Ich beglückwünsche Sie zu dem Aussehen Ihrer Schiffe und Ihrer vortrefflichen Mannschaften und ich vertraue und hoffe, daß die japanische und die deutsche Flotte stets als gute Freunde und Kameraden zusammen wirken mögen, sowie daß Ihre Flaggen stets Seite an Seite wehen mögen zur Erhaltung von Frieden und Ordnung in der Welt.

— Die Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist, wie die „Berl. N. N.“ hören, zurzeit Gegenstand der Beratungen in den Reichs- und preussischen Staatsbehörden. Die Frage dürfte voraussichtlich so geregelt werden, daß durch ein Reichsgesetz die Versicherungspflicht der ländlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, die Durchführung derselben aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen wird. Die außerordentliche Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Teilen des Reichs läßt diese Lösung der Frage angemessen erscheinen. In Preußen sind bereits durch die Oberpräsidenten Erhebungen

über die Bedürfnisfrage und die geeignetste Form der Durchführung der Versicherungspflicht angestellt worden.

— Die Wahlfreiheit im roten Lager. Bei den bayerischen Landtagswahlen haben sozialdemokratische Gewerkschaften Münchens an ihre Mitglieder Kontrollkarten verteilt, deren von der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationsleitung unterstempelter und unterzeichneter Text also lautete: „Diese Karte ist am Wahltag im Wahllokal am Standquartier der sozialdemokratischen Partei unter allen Umständen abzugeben. Dieselbe wird nach der Wahl der Organisationsleitung wieder überwiesen.“ Am Tage der Wahl wurden, wie im „Centralblatt der christlichen Gewerkschaften“ mitgeteilt wird, diese „unter allen Umständen“ abzuliefernden Karten im Wahllokal von den Vertretern der sozialdemokratischen Partei mit einem Stempel versehen, den die Gewerkschaften wieder ausgehändigt, ein Abschnitt der Karten aber an die einzelnen Gewerkschaftsverbände übergeben. Mit leichter Mühe konnte danach festgestellt werden, wer von den Gewerkschaftsmitgliedern überhaupt zur Wahl erschienen war und schließlich auch, wer er gewählt hatte. Die Vertrauensleute der Gewerkschaften hatten den strengsten Auftrag, nach den Wahlen zu prüfen, ob jedes Mitglied auch im Besitze einer abgestempelten Legitimationskarte ist. Das sind nun die „freien“ Gewerkschaften, die angeblich politisch und religiös neutral sind, über denen aber die sozialdemokratische Knete schwebt.

— Frankreich. Ministerpräsident Clemenceau empfing Montag vormittag eine Abordnung der Gemeindebehörden der Stadt Nîmes, die er erklärte, er sei bereit, Milderungen zu lassen unter der Bedingung, daß die Gemeindebehörden, die ihre Entlassung eingereicht haben, sofort ihre amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

— Die aufständischen Winger haben die Fortführung des Kampfes gegen die Regierung unter Anwendung friedlicher Mittel bis zur Erfüllung ihrer Forderungen beschlossen. — Gerüchte über weitere Meutereien im französischen Heere und in der Marine werden von der Regierung als unbegründet erklärt. Die Meuterei vom 17. französischen Infanterie-Regiment sollen nach Tunis gebracht werden.

— Paris, 25. Juni. Es bestätigt sich, daß die 400 Meuterer vom 17. Infanterie-Regiment, die heute nach der Südküste abgegangen sind, nach Tunis eingeschifft werden und zwar an Bord zweier Panzerkreuzer.

— Paris, 25. Juni. Wie „Le Temps“ aus Nîmes gemeldet wird, sind dort 100 Pioniere mit Apparaten für drahtlose Telegraphie eingetroffen, um die Verbindungen aufrecht zu erhalten, falls die Telegraphendrähte zerschnitten werden sollten.

— Japan. Der japanische Finanzminister hielt am Sonntag in Tokio, wie der Times von dort gebracht wird, eine Rede, in der er ausführte, die Erträgnisse der Zölle im letzten Jahre überstiegen den Voranschlag um 3 Millionen Pfund Sterling. Das Schatzamt sei daher in der Lage, infolge dieses Ueberschusses auf die in dem Budget in Aussicht genommene innere Anleihe im Betrage von 8 Millionen zu verzichten. Für das laufende Jahr seien die finanziellen Aussichten überaus günstig, und die Zahlen für den Handel mit dem Auslande zeigten eine Zunahme von 6 Millionen Pfund Sterling gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Sosa. Sonntag nachmittag 1/8 Uhr landete hier ohne besondere Schwierigkeiten auf dem Lutherweg, am Vorkauer Staatsforstrevier, der um 1/7 Uhr in Plauen am Schützenhaus aufgelaufene Luftballon „Sachsen“ des Herrn Luftschiffers Spiegel aus Chemnitz. Dem Korbe des Ballons entstieg ein Luftschiffgehilfe Emil Leuschte, welcher selbständig den Ballon geleitet hatte und der Luftschifflehrerling Knorr, beide aus Chemnitz. Der Ballon war mit 560 cbm Gas gefüllt worden und hatte eine Höhe von 2300 Metern bei 4 Grad Wärme erreicht.

— Steinbach, 22. Juni. Bei dem gestern nachmittag hier aufgetretenen Gewitter wurde der Wirtschaft-

die Krankenkassenverwaltung und das Polizeimeisterei im Hause Bergstraße 5 in den bisherigen Bauamtsräumen.

Die Sparkasse
verbleibt während des Monats Juli noch im Hause Schulstraße 14.
Eibenstock, den 21. Juni 1907.

Der Stadtrat.
Hesse. Müller.

Freitag, den 28. Juni 1907, nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier folgende dafelbst eingestellte Sachen, nämlich:
1 Stehpult, 1 Symphonion mit 22 Platten und verschiedene Schreibwaren
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, am 26. Juni 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

besitzer Paul Teubner vom Witze erschlagen. Er hatte mit einer Hacke in der Nähe seines Hauses die Wassergräben öffnen wollen. Schon am 26. vor. Monats hatte der Witz in das Teubnersche Haus geschlagen, ohne jedoch zu zünden. Der Erschlagene hinterläßt die Witwe mit drei Kindern im Alter von 2, 4 und 8 Jahren.

— Dresden, 24. Juni. In der Stadt Sebnitz spielt sich jetzt ein Kampf um den — Bürgermeister ab. Der in Sebnitz seit Jahren amtierende Bürgermeister Engelmann steht bei der Sebnitzer Einwohnerschaft in hoher Gunst und erfreut sich allgemeiner Achtung. Nicht so bei den städtischen Kollegien. Als nun vor kurzem die Wiederwahl des Bürgermeisters, die in der Einwohnerschaft als sicher angesehen wurde, erfolgen sollte, geschah etwas Ungewöhnliches: die Wiederwahl wurde mit 16 gegen 14 Stimmen von den städtischen Kollegien abgelehnt. Darob entstand in der Einwohnerschaft eine große Bewegung zugunsten des abgelehnten Bürgermeisters und am Freitag wurde eine große, von etwa 900 Bürgern besuchte Protestversammlung abgehalten. Man wollte die Gründe wissen, welche den städtischen Kollegien zu ihrer ablehnenden Haltung Veranlassung gegeben haben. Die Versammlung gestaltete sich zu einer großen Sympathie Kundgebung für den abgelehnten Bürgermeister und es wurde beschlossen, zunächst die städtischen Kollegien zu ersuchen, den ablehnenden Beschluß aufzuheben und die Wahl nochmals vorzunehmen. Gleichzeitig soll aber auch gegen den Beschluß der Stadtverordneten Versammlung bei der Kreishauptmannschaft Dresden eingelegt werden.

— Leipzig, 24. Juni. Auf eine äußerst freche Weise suchte ein 16-jähriger Mechanikerlehrling seine Wilschachtung gegen die Heiligkeit einer kirchlichen Handlung kund zu tun. Er wohnte am 17. März in der Matthäikirche mit einem Freunde zusammen der Konfirmation bei. Als das heilige Abendmahl gereicht wurde, zündete er sich eine Zigarre an und rauchte diese, bis der Küster aufmerksam wurde und seine Festnahme veranlaßte. Das Landgericht verurteilte den frechen Menschen jetzt wegen Gotteslästerung auf Grund § 166 Str.-G.-B. zu 14 Tagen Gefängnis. Dabei wurde die Jugend des Lehrlings tragemildend in Betracht gezogen.

— Riesa, 24. Juni. Eingräblicher Vorfall hat sich im Walde des Truppenübungsplatzes, nördlich des Artillerieschießplatzes, abgespielt. Am Freitag voriger Woche ging der im Eisenwerk Lauchhammer zu Gröbzig beschäftigte, 46 Jahre alte verheiratete Arbeiter Bucher in die Grottschleibe. Dort muß er ein blindgegangenes Artilleriegeschloß gefunden, und obwohl das (weil mit großer Gefahr verknüpft) verboten ist, an sich genommen haben. Das Geschloß explodierte, riß dem Manne die rechte Hand weg, brachte ihm noch andere Verletzungen bei und setzte auch seine Kleidung in Brand. Die Kleidung hat der Unglückliche von sich geworfen, dann aber hat er in seiner Verzweiflung sich mittels seines Leibriemens an einem Baume erhängt. Sein Bruder, der ihn suchte, fand in so am Sonntag nachmittag auf.

— Oschatz, 23. Juni. Zum 40-jährigen Bestehen des 1. Ulanenregiments Nr. 17 soll am 31. August, 1. und 2. September hier ein Regimentstag abgehalten werden.

— Kirchberg, 24. Juni. Am gestrigen Morgen wurden an der Westseite des Borberges ein Revolver, eine Flasche mit einer giftigen Flüssigkeit, sowie ein Hut mit blutigen Taschentüchern und ein Spazierstock gefunden. Auf polizeiliche Nachforschungen hin, entdeckte man dann im kleinen Bohlteiche die Leiche des 23-jährigen Schlossers Großmann von hier, der sich 2 Kugeln in den Kopf gejagt und dann ertränkt hatte. Was den zu Besuch hier weilenden Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

— Rülben St. Micheln, 24. Juni. Am Sonntag nachmittag verstarb hier der 7-jährige Sohn des Bergarbeiters Hermann August Lehner mit Namen Hermann Kurt Lehner. Wahrscheinlich ist das Kind einem Akt ungläublicher Roheit zum Opfer gefallen. Wie verlautet, soll es vor einigen Tagen von hiesigen Schulknaben derartig geschlagen und mißhandelt worden sein, daß es jedenfalls an der dabei erlittenen